Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 18,00 M, von der Geschäftsstelle abgeholt 17,50 M, durch die Post bezogen 18,00 Mark monatl. Erscheint täglich ausschl. Sonn- u. Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 8 (Fernsprecher 92). Rhede: J. Heinrichs, Anholt: Wilh. Wolfsing.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 50 H. Auswärtige 60 H. Textanzeigen das Millimeter 2,00 M. Hierauf 50% Teuerungszuschlag. Ausk.- u. Angebotsgeb. 1,50 M. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird d. bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang — Donnerstag, den 27. Juli 1922 — Nummer 182

Bayern und das Reich.

Beginnende Ausgleichsbestimmung?

:!: **Berlin**, 26. Juli. Wie wir hören, wird auch an den kommenden Tagen das Kabinett sich in verschiedenen Sitzungen mit der Lösung der bayerischen Frage beschäftigen und sich dabei von den schon angedeuteten Richtlinien leiten lassen.

Der Gesandte von Preger gab einem Pressevertreter einige Erklärungen über den Standpunkt der bayerischen Regierung ab, wobei er u. a. ausführte, daß die Befugnis des Reichspräsidenten, in bestehende Gesetze einzugreifen und sogar Verfassungsbestimmungen zeitweilig außer Kraft zu setzen, sich nur dann auswirken könne, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung gestört oder gefährdet werde. Lediglich aus demselben Grunde habe sich auch die bayerische Regierung für ermächtigt gehalten, auch ihrerseits der Durchführung eines Reichsgesetzes eine Richtung zu geben, die sich mit den besonderen Verhältnissen Bayerns vertrage. Die bayerische Regierung habe Nachrichten erhalten, daß sowohl in München wie in weiten Teilen Bayerns die Bevölkerung außerordentlich aufgeregt sei und daß es zweifellos zu starken Reibungen gekommen wäre, wenn die Regierung versucht haben würde, den Vollzug der Gesetze ohne weiteres durchzuführen. Aus dieser Zwangslage heraus erkläre sich die Anwendung des Artikels 48 Abs. 4. Eine Spitze gegen das Reich sei damit nicht beabsichtigt. Der Gesandte schloß dann mit den Worten:

„Ich habe dem Reichskanzler gegenüber im Auftrage meiner Regierung erklärt, daß wir in keiner Weise irgendwie an eine Störung oder Bedrohung der Reichseinheit denken, daß wir auch dieses Gesetz loyal durchführen werden, was ja schon daraus hervorgeht, daß wir in die Verordnung den ganzen materiellen Inhalt des Gesetzes aufgenommen haben. Wir haben lediglich deshalb die Bestimmungen über den Staatsgerichtshof nicht übernommen, weil deren Durchführung bei uns zu den erheblichsten Störungen der öffentlichen Ordnung hätte führen müssen."

Das Reichskabinett und die bayerische Frage.

TU. **Berlin**, 26. Juli. Auch am heutigen Tage ist das Reichskabinett wiederum zu einer Sitzung zusammengetreten, um die bayerische Frage weiter zu behandeln. Die Sitzung dauert zurzeit noch an. Endgültige Beschlüsse sind bisher noch nicht gefaßt worden. Das Vorgehen Bayerns hat naturgemäß die Frage aufgerollt, wie sich denn die anderen Länder der Schutzgesetzgebung gegenüber verhalten. Soweit wir wissen, steht die preußische Regierung als die Vertreterin des größten Landes auf dem Standpunkt, daß die Schutzgesetzgebung des Reiches unbedingt auf Grund der Reichstagsbeschlüsse durchgeführt werden müsse, nachdem sich auch der Reichsrat für die Gesetze ausgesprochen hatte. Reichsjustizminister Dr. Radbruch hat in der gestrigen Kabinettssitzung die Rechtslage näher auseinandergesetzt und ist mit der Ueberreichung eines Rechtsgutachtens für die heutige Sitzung beauftragt worden.

WTB. **Berlin**, 26. Juli. Die Kabinettssitzung am heutigen Vormittag hat, wie wir an amtlicher Stelle erfahren, von 11,30 bis 1 Uhr gedauert. Um 1 Uhr mußte die Sitzung abgebrochen werden, da der Reichskanzler dringend abberufen wurde. Die Sitzung wird heute nachmittag um 6 Uhr fortgesetzt. Im Anschluß daran findet ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten statt. In der Sitzung am Vormittag ist die bayerische Frage vom staatsrechtlichen Standpunkt beraten worden. Verschiedene Ressorts hatten hierzu Rechtsgutachten vorgelegt, die durchweg der Meinung Ausdruck gaben, daß die bayerische Verordnung rechtungültig sei. Endgültige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt.

* * *

:!: **München**, 26. Juli. De gestrige entscheidende Plenarsitzung des bayerischen Landtages brachte drei Ueberraschungen. Die erste bestand darin, daß die Rede des Ministerpräsidenten nicht auf Kampf, sondern von Anfang an auf Versöhnung abgestimmt war, ein Akkord, der auch seinen Eindruck nicht verfehlte, da die Sozialisten nur vereinzelt ihren Widerspruch zum Ausdruck brachten. Die zweite Ueberraschung war die, daß trotz der Versöhnungsnote der Lerchenfeldrede und trotz der am Tage vorher erfolgten Zusage wohlwollender Neutralität die Demokraten in letzter Stunde sich nicht der Stimme enthielten, sondern gegen das Vertrauensvotum stimmten., und die dritte Ueberraschung war, daß die beiden pfälzischen Volksparteiler Burger und Golwitzer sich der Stimme enthielten.

Die Münchener Neuesten Nachrichten, die sich als demokratisch bezeichnen, wundern sich, daß trotz der versöhnlichen Rede des Grafen Lerchenfeld die Demokraten das Vertrauensvotum ablehnten. Das Blatt schreibt: „Es scheint nicht recht verständlich, daß die demokratische Fraktion nach dieser Rede zu einer Ablehnung des Vertrauensvotums schritt. Eine Stimmenthaltung wäre das nächstliegende für ene Partei gewesen, die bis in die letzten Tage hinein der Regierung in ihrem Bemühen, einen Ausgleich zu fnden, gefolgt war und ihr zu folgen versprach, bis dahin, wo die Einheit des Reiches in Frage kommt, eine Grenze, die selbstverständlich ist, deren Verletzung aber Graf Lerchenfeld in seiner Rede ausdrücklich nicht beabsichtigte.

Die Pfalz und die Franken gegen Altbayern.

:!: **Berlin**, 26. Juli. Die bayerische Regierung spricht in ihrer gestern mitgeteilten Kundgebung von der überwiegenden Mehrheit des bayerischen Volkes, die hinter ihr steht. Auch diese Behauptung bedarf der Nachprüfung. Ist es an sich schon in höchstem Maße merkwürdig, daß Bayern das einzige deutsche Land ist, das in dieser Lebensfrage zum Reich in Opposition steht, so ist es noch merkwürdiger, daß die Opposition gegen die Reichsgesetze zum Schutze der Republik sich auf das eigentliche Altbayern, d. h. auf Ober- und Niederbayern und Teile von Schwaben beschränkt. In Nordbayern, also in Ober-, Mittel- und Unterfranken herrscht eine ganz andere Stimmung. Der Stimmung in Franken haben am Montag 21 in Nürnberg versammelte Bürgermeister aus ganz Nordbayern einmütig Ausdruck gegeben, indem sie an den bayerischen Ministerpräsidenten Graf Lerchenfeld und den Landtagspräsidenten Königbauer entsprechende Telegramme richteten.

:!: **München**, 26. Juli. Die radikale Presse tobt gegen die bayerische Regierung und die Landtagsmehrheit. Die Blätter der Unabhängigen sprechen von bayerischer Rebellion und machen den Beschluß bekannt, eine Arbeitsgemeinschaft mit der sozialdemokratischen Fraktion anzustreben. Das Organ der Kommunisten fordert zum Losschlagen auf, verlangt den Generalstreik und sagt, nur die Faust des gesamten deutschen Proletariats könne die bayerische Reaktion bezwingen. Die Fränkische Tagespost in Nürnberg droht mit dem Abfall Frankens von Alt-Bayern und spricht von gewissenlosen Patrioten in München. Das Blatt gibt bereits dem Reiche Maßnahmen an, die gegen Bayern anzuwenden seien, nämlich Abschneiden der Kohlenzufuhr und Abschneiden der Verkehrswege überhaupt.

Der Münchener Stadtrat gegen die bayer. Regierung.

TU. **München**, 26. Juli. Die Mehrheit des Münchener Stadtrates nahm gegen die Stimmen der Bayerischen Volkspartei und eines Vertreters der Deutschen Volkspartei einen Antrag an, der die Haltung der bayerischen Regierung bedauert. Durch die Stellungnahme der bayerischen Regierung würden ernste Gefahren politischer und wirtschaftlicher Art hervorgerufen, die den Volkskörper aufs neue gefährden und in ihrer Form die Reichseinheit bedrohen.

Die Rede Lerchenfelds.

WTB. **Berlin**, 26. Juli. Die Vossische Zeitung schreibt zu der gestrigen Rede des Grafen Lerchenfeld im Bayerischen Landtag:

Der bayerische Ministerpräsident hat das nicht geringe persönliche Vertrauen, das ihm außerhalb Bayerns in den weitesten Kreisen entgegengebracht wurde, für eine Sache eingesetzt, deren staatsrechtliche und politische Unhaltbarkeit ein Staatsmann von seiner Schulung auf außen- und innenpolitischem Gebiet unmöglich übersehen kann. Der gestrige Tag bedeutet der Anfang vom Ende auch für den Grafen Lerchenfeld. Das Vertrauensvotum belastet ihn mit der Verpflichtung, eine Sache durchzusetzen, in der Sieg oder Niederlage gleich verhängnisvoll sein muß. Er hat sich in eine Lage bringen lassen, in der er nicht mehr kann, wie er will.

Das Berliner Tageblatt betont, alle Ausführungen Lerchenfelds konnten den engherzigen Partikularismus, von dem der Kampf Bayerns gegen das Reich ausgeht, nicht verhüllen. Was Bayern heute, könnten morgen Lippe oder Anhalt für sich in Anspruch nehmen; das muß letzten Endes die Einheit des Reiches praktisch negieren. Das Reich hat also die Verpflichtung, derartigen gefährlichen Extravaganzen der Einzelländer mit allen aus der Reichsverfassung entspringenden Mitteln entgegenzutreten.

Der Vorwärts sagt, daß der gestrige Abstimmungssieg des Grafen Lerchenfeld nichts anderes bedeute als die Wiedererweckung des Kahrregiments in Lerchenfeldscher Aufmachung.

Fremdenflucht aus Bayern.

:!: **Berlin**, 26. Juli. Aus Bayern hat, wie der Vorwärts berichtet, seit Sonntag eine förmliche Flucht der Fremden eingesetzt, die sich im Laufe des gestrigen Tages noch verstärkt hat. Alle nach Norden gehenden Züge sind überfüllt. Man hört in ihnen alle deutschen Mundarten und viele fremde Sprachen. Sommergäste, die sich für den August angesagt hatten, ziehen ihre Bestellungen telegraphisch zurück. Die Besorgnis für schwere innere Ereignisse macht Bayern zu einem von allen Nichtbayern gemiedenen Lande und wenn es so weiter geht oder wenn sich die Dinge gar noch weiter zuspitzen, wird Bayern von Fremden wohl fast vollständig leer sein.

* * *

:!: **München**, 26. Juli. Der Völkische Beobachter, das Organ der Nationalsozialisten, wurde auf drei Tage verboten, und zwar wegen eines Artikels „Sieg der Judenpest". In dem ersten Absatz dieses Artikels wird eine Beschimpfung der Reichsregierung erblickt.

:!: **München**, 26. Juli. Professor van Calker hat hat den an hn ergangenen Ruf an den Staatsgerichtshof abgelehnt.

Die Londoner Konferenz.

:!: **Paris**, 26. Juli. Der Londoner Tempskorrespondent meldet, daß Lloyd George auf die französische Einladung, die Konferenz am 1. August zu beginnen, aus zwei Gründen bisher nicht antwortete. Er wollte zunächst das Programm der parlamentarischen Arbeiten organisieren, um während der Besprechungen mit Poincare vollkommen freie Hand zu haben. Andererseits sollen Italien und Belgien bereits offiziös bekannt gegeben haben, daß sie an der Beratung teilnehmen wollen. Man müsse entscheiden, ob eine Tagung des Obersten Rates stattfinden werde, oder ob man sich auf vorbereitende Besprechungen zwischen dem französischen und englischen Ministerpräsidenten beschränken wolle. Der Londoner Tempskorrespondent glaubt, daß Lloyd George seine Antwort heute nach Paris abgehen lassen werde und daß er Poincare bitten wolle, erst am 5. oder 6. August nach London zu kommen. Auf französischer Seite habe man sich sehr in der Annahme beeilt, daß Großbrittannien sofort auf seine Forderungen an Frankreich sowie die deutschen Wiederherstellungszahlungen verzichten werde. Die englischen offiziellen Kreise sind aber weniger als ein Teil der öffentlichen Meinung geneigt, auf diesen doppelten Verzicht einzugehen. Die moralische Lage Englands sei sehr heikel. Dennoch denke es im Augenblick daran, mit den Vereinigten Staaten wegen der Konsolidierung seiner Kriegsschulden zu verhandeln, die es ausschließlich zugunsten seiner europäischen Alliierten aufgenommen hätte. Sonst würde England sich damit belasten, seine eigenen Schulden zu bezahlen, andernfalls aber würde von ihm gefordert, daß es die Schulden, die es selbst eintreiben könnte, annulliere. Man glaubt deshalb in England, daß letzteres nicht möglich wäre, bevor man nicht genau wisse, unter welchen Bedingungen die Konsolidierung der englischen Schulden in Amerika erfolgen werde. Der Daily Telegraph erinnert daran, daß die Annullierung der französischen Schulden gegenüber Großbritannien in der Höhe von 14 Milliarden Goldfranken nicht zu gleicher Zeit erfolgen würde, wie der Verzicht auf die Einführung der deutschen Schuldverschreibungen der Kategorie C in Höhe von 82 Milliarden Goldmark. Die Anschauung, daß England nicht nur auf seinen Anteil an den Schuldverschreibungen der Kategorien A und B verzichten solle, bezeichnet der Daily Telegraph als unannehmbar. Inzwischen nimmt der Londoner Tempskorrespondent an, daß die Erklärungen Robert Hornes in der Montagssitzung des Unterhauses allgemeine Zustimmung fanden, daß England bisher an Wiederherstellungszahlungen von Deutschland noch nicht soviel erhielt, wie seine Besatzungskosten betragen. Diese Erklärung würde allgemein dahin ausgelegt, daß die Pfandboten und die Gendarmen, die in Deutschland eingesetzt wurden, alle Zahlungen des Schuldners bisher verschlangen. Deshalb wünsche ein großer Teil der Oeffentlichkeit, insbesondere die Liberalen, daß die Besatzungskosten beträchtlich vermindert werden.

WTB. **London**, 26. Juli. Die belgische Regierung hat in London und Paris mitgeteilt, es dürfe im allgemeinen Interesse liegen, daß, da Belgien genau wie Frankreich an den Reparationen interessiert sei, es an den Verhandlungen in London teilnehme. Wahrscheinlich werde der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Jaspar, nach London gehen.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt, es sei zwar bedauerlich, wenn die Zusammenkunft der beiden Ministerpräsidenten etwas verzögert werde, aber Italien und Belgien würden gerechten Anlaß zur Beschwerde haben, wenn eine derartige Angelegenheit, die sie beide interessiere, in ihrer Abwesenheit erörtert würde. In zwei Fällen, nämlich vor der Spaa-Konferenz und vor der von Cannes, hätten britisch-französische Vordesprechungen zu ernsten Mißverständnissen mit Rom und Brüssel geführt. Belgiens Prioritätsrecht sei eine vitale Angelegenheit für Belgien, Italiens zerstörte Gebiete dürfe man nicht vergessen.

WTB. **Rom**, 26. Juli. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Einberufung des Obersten Rates unerläßlich geworden sei. Die Zusammenkunft,

Kurze Nachrichten.

— **Berlin**, 26. Juli. Laut Pressemeldungen hat das Reichsgesundheitsamt wegen des häufigen Auftretens von Skorbut einen Kreis von Sachverständigen zusammengerufen, um mit ihnen über die gegen diese bedrohliche Erscheinung zu treffenden Maßnahmen zu beraten. Von den Sachverständigen sind Vorschläge für eine reichliche Versorgung der Bevölkerung mit billigen pflanzlichen Nahrungsmitteln gemacht und den zuständigen Zentralbehörden vorgelegt worden.

— **Berlin**, 26. Juli. Anstelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Heinrich Rieke tritt Frau Elise Bartels, Hildesheim, in den Reichstag ein.

— **London**, 26. Juli. Der Außenminister des irischen Freistaates, Gavan Duffy, ist zurückgetreten. Er ist, wie es heißt, bezüglich der militärischen Politik mit der Regierung einverstanden, aber nicht bezüglich anderer wichtiger Fragen.

— **London**, 26. Juli. Die Times melden aus Newyork: Die Eisenbahnen wurden unter behördliche Kontrolle gestellt. Nach einer anderen Meldung ernannte Harding eine Kommission, die die Verteilung der verfügbaren Kohlenvorräte überwachen soll.

— **London**, 26. Juli. Die Blätter melden aus Kairo: In Syrien wurden nach Bekanntgabe und Bestätigung des französischen Mandats durch den Völkerbundsrat 34 französische Soldaten, unter ihnen 2 Offiziere, getötet.

— **London**, 26. Juli. In Kairo und Alexandria wurde eine Anzahl von Anhängern Paglul Paschas verhaftet, weil sie ein gegen die britische und die ägyptische Regierung gerichtetes Manifest veröffentlicht hatten.

— **London**, 26. Juli. Reuter meldet aus Johannesburg: Rasmus Peter Erasmus, einer der Hauptführer der Revolte im Randgebiet vom vorigen März, wurde zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

— **Rom**, 26. Juli. Unter Vorbehalt der Zustimmung der neuen Regierung wurde heute das italienisch-deutsche Abkommen über die Rückgabe des deutschen Eigentums unterzeichnet. Für Italien zeichnete der Handelsminister Rossi, für Deutschland Botschafter Neurath. Die deutsche Ablösungssumme beträgt 800 Millionen Papierlire. Die Ratifikation bleibt abhängig von der Zustimmung der Wiederherstellungs-Kommission.

nung

. Sie ist
gestellung.
oder Nein,
hrer oder

ing,
holt i. W.

M.-G.-V. „Sängerbund".
Heute (Mittwoch) abend 1/2 9 Uhr im Vereinslok. Langenhoff:
Gesangstunde.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. ck4438
Der Vorstand.

Arbeiterverein St. Paulus.
Donnerstag, den 27. Juli, 4432 8 1/4 Uhr:
Vorstandssitzung.
Nocke, Präses.

St. Georgius-Schützen-Verein
Landwehr-Kompagnie.
Heute (Mittwoch) abend 1/2 9 Uhr:
Versammlung
beim Herrn Joh. Kraft
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. ck4428
Der Hauptmann.

B. W. V. 1920 E. V.
Donnerstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr im Vereinslok. Langenhoff:
Vollversammlung.
U. a. Meldeschluß für das Vereinsinterne.
Sonntag, den 30. d. M.
Schwimmfahrt nach Emmerich.
Abfahrt nachm. 1,04 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet ck4439
Der I. Vorsitzende

Hockey-Abteilung im F. C. Olympia
Am Mittwoch, dem 26. 7, abends 8 Uhr, im Restaur. „Zur Krone" (oben):
Zusammenkunft.
Das Erscheinen sämtl. Aktiven wird bestimmt erwartet. Nichtmitglieder und Interessenten sind herzlich willkommen.

Eine Brieftaube mit Ringnum. 106 zugeflogen.
Werderstr. 1.

für welche die Konsulta sich heftig einsetzt, soll in den ersten Augusttagen stattfinden. Ueber den Vertrag, der an die Stelle des Vertrages von Sevres treten soll, sei eine vollkommene Einigung erzielt worden. Es sei Italien auch gelungen, den Standpunkt Lloyd Georges gegenüber den Türken zu ändern. Vor allem sei aber das Wiederherstellungsproblem so drückend geworden, daß eine Verständigung um jeden Preis gesucht werden müsse.

WTB. London, 26. Juli. Lord Balfour hat gestern durch Vermittlung des französischen Botschafters in London eine Mitteilung an Ministerpräsident Poincare gesandt, die besagt, die britische Regierung werde sich freuen, Herr Poincare, wie vorgeschlagen, nächste Woche in London zu sehen. Es wird indessen auf die politische Krise in Italien hingewiesen, die es als unsicher erscheinen lasse, ob die Italiener imstande seien, zeitig einen Vertreter zu entsenden. Die Anwesenheit von belgischen und ebenso von spanischen Delegierten werde auch notwendig sein mit Rücksicht auf die verschiedenen Fragen, die zwischen den in Betracht kommenden Staatsmännern auf der bevorstehenden Konferenz zur Erörterung kommen würden. Die Konferenz wird, wie man glaubt, mehr als eine Woche in Anspruch nehmen.

Lloyd Georges Widerstand gegen einseitige englische Verzichtleistung.

:l: Paris, 26. Juli. Der Daily Expreß will wissen, daß Poincare mit folgenden Vorschlägen aus London kommen werde: Annullierung der interalliierten Schulden, welches auch die Haltung der Vereinigten Staaten sein möge, Priorität der Reparationszahlungen für das zerstörte Gebiet, Ausgabe einer auswärtigen Anleihe, die es Deutschland ermöglichen würde, seine Finanzen wieder herzustellen und die Reparationszahlungen wieder aufzunehmen. Der Daily Expreß erklärt, was man auch gegen die Vorschläge einwende, so sei eine offene Aussprache zwischen den Alliierten einer isolierten und gewalttätigen Aktion Frankreichs, die man befürchten müsse, vorzuziehen. Die Engländer seien sich schlüssig, daß eine Aenderung in der Haltung Frankreichs bezüglich der Reparationsfrage festzustellen sei. Man höre auch nichts mehr von der Ruhrbesetzung.

Der Bericht an die Wiederherstellungskommission.

:l: Paris, 26. Juli. Die Information gibt bedeutungsvolle Einzelheiten aus dem Bericht des Garantiekomitees. Der Wiederherstellungskommission scheint dieser Bericht gestern überwiesen worden zu sein. In einer um 3 Uhr begonnenen Sitzung scheint sie mit dem Studium des Berichtes angefangen zu haben. Die Information erklärt, daß zwischen der Garantiekommission und der Wiederherstellungskommission verschiedene Auffassungen bestehen, die erst miteinander ins Einvernehmen zu bringen seien. Der Bericht des Garantiekomitees enthalte die Mitteilungen der Unterkommissionen über die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben, der schwebenden Schulden, der Kapitalflucht und über die Statistiken. Jede dieser Unterkommissionen legte die Kontrollmaßnahmen dar, welche die deutsche Regierung annahm. Außerdem gab sie Anregungen, wie die Finanzen des Reiches zur Gesundung gebracht werden könnten. Insbesondere teile die erste Unterkommission eine Reihe von Maßnahmen mit, die ihr für den Augenblick überflüssig erscheinen, so mache sie Vorschläge wegen neuer Einnahmen.

:l: Paris, 26. Juli. Heute traten die Direktoren der verschiedenen Ausgleichsbüros zu einer Sitzung zusammen, um sich mit dem deutschen Antrage zu beschäftigen, die monatlichen Zahlungen des Ausgleichsbüros von 2 Mill. Pfund Sterling auf 500 000 Pfd. zu vermindern. Wie ich erfahre, werden die Beratungen heute nicht abgeschlossen, sondern noch mehrere Tage dauern. Der Interessigeant will erfahren haben, daß die Direktoren der Ausgleichsbüros sich auf den Standpunkt stellten, daß nicht das Reich ihr Schuldner sei, sondern nur die deutschen Privatleute und daß diese zahlen könnten. Es sei wahrscheinlich, daß die Ausgleichsbüros die Zahlung der zwei Millionen Pfund monatlich fordern werden.

* * *

Frankreichs Rheinpolitik.

:l: Paris, 26. Juli. Der heutige „Populaire" veröffentlicht aus dem Marseiller Blatt „Radical" einen Artikel, wonach Poincare in den letzten Tagen die Chefredakteure der großen Pariser Zeitungen zu sich gebeten hatte, um ihnen seine Anschauungen über die Zukunft und Gegenwart Frankreichs mitzuteilen. Er dementierte zunächst die Gerüchte, als ob Frankreich vor einem Bankerott und vor einem Aufruhr gegen die Steuerbehörden stünde. Die Unruhestifter wüßten nicht, welches jetzt die französische Politik sei. Sie bestände einfach darin, das linke Rheinufer dauernd zu besetzen. Poincare führte aus, daß er sehr peinlich davon berührt wäre, wenn Deutschland zahlen wollte. Dann wäre Frankreich nämlich verpflichtet, das Rheingebiet zu räumen. Es verlöre die Vorteile seiner bisher gemachten Anstrengungen, um mit der Waffe in der Hand die Bevölkerung des Rheinlandes auf friedlichem Wege für Frankreich zu gewinnen. Er stellte die Chefredakteure vor die Frage, ob sie glaubten, daß es besser wäre, Geld einzukassieren, als neue Gebiete zu erhalten. Poincare ist der Anschauung, daß es besser wäre, weiter zu besetzen und zu erobern, als einzukassieren. Man brauche eine starke Armee, mit einem lebendigen Patriotismus, weil nur dadurch der Versailler Friedensvertrag gerettet werden könnte. Wenn Deutschland seine Verpflichtungen erfülle, so müßte Frankreich abrüsten.

Expräsident Loubet †.

:l: Paris, 26. Juli. Wie unser Korrespondent in letzter Minute erfährt, ist der frühere Präsident der französischen Republik, Loubet, gestern Nacht gestorben.

Deutsches Reich.

Deutschnationales Verlangen nach Reichstagseinberufung.

:l: Berlin, 26. Juli. Die deutschnationale Reichstagsfraktion und Landtagsfraktion hielt gestern eine gemeinsame Sitzung ab, in der u. a. auch die Frage des Ausscheidens der deutsch-völkischen Abgeordneten erörtert wurde. Ein endgültiger Beschluß über die künftige Haltung der Partei wurde nicht gefaßt, da die Sitzung außerordentlich schwach besucht war.

Darauf wurde eine Entschließung angenommen, die dem Reichstagspräsidenten Loebe übermittelt wurde und die sich gegen die Haltung der Regierung in der Frage der Finanzkontrolle richtet. Diese Erklärung lautet: Gegen die Annahme der Denkschrift des Garantiekomitees durch die Reichsregierung legt die deutschnationale Fraktion den schärfsten Einspruch ein. Mit der Annahme der Denkschrift hat die Reichsregierung wichtigste Souveränitätsrechte preisgegeben. Die Zustimmung des Reichstages zu diesem Schritt hatte die Reichsregierung nicht eingeholt, die Annahme der Denkschrift stehe vielmehr in vollem Widerspruch zu dem letzten Beschluß, den der Reichstag in der Wiederherstellungsfrage durch die feierliche Billigung der die Kontrollforderungen der Wiederherstellungskommission aufs schärfste zurückweisenden Erklärung des Reichskanzlers vom 28. März gefaßt hat. Angesichts dieser Sachlage verlangt die deutschnationale Fraktion sofortige Einberufung des Reichstages.

Werkstudenten bei der Eisenbahn.

:l: Leipzig, 26. Juli. Die L. N. N. melden aus Dresden: Der Präsident der Eisenbahngeneraldirektion Dresden hat eine Verfügung erlassen, nach der während der Zeit gesteigerten Verkehrs oder vermehrten Personalbedarfs Studierende der Hochschule und technischen Mittelschulen auf beschränkte Zeit im Betrieb der Reichsbahnen zur Arbeitsleistung zugelassen werden können. Solchen Angestellten sind die Löhne ungelernter Arbeiter der Lohngruppe zu gewähren, die ihrer Beschäftigung entspricht.

:l: Berlin, 26. Juli. Beim Staatssekretär von Haniel fand gestern ein Festessen zu Ehren der beiden Botschafter Dr. Wiedtfeld und Dr. Solf statt. Anwesend waren außer dem Reichskanzler auch verschiedene ausländische Diplomaten, darunter auch Tschitscherin und Litwinoff, die noch immer in Berlin sind. Abends fand ein Essen in der russischen Botschaft statt. Anwesend waren der Reichskanzler, Vizekanzler Bauer, Reichsfinanzminister Dr. Hermes, der Vertreter der Ostabteilung im Auswärtigen Amt, von Maltzahn, und verschiedene andere führende Persönlichkeiten.

Die neuen Lohn- und Preiserhöhungen im Bergbau.

:l: Berlin, 26. Juli. Durch Schiedsspruch im Arbeitsministerium wurde die Lohnerhöhung auf 65 M pro Mann und Schicht festgesetzt. Diese Lohnerhöhung bedingt eine Erhöhung der Kohlenpreise um 360 M die Tonne. Die Preiserhöhung würde sich in folgender Weise errechnen: Bei einem Fördereinzeleffekt von 0,5 Tonnen macht die eine Lohnerhöhung 140 M aus. Einschließlich der Materialsteigerung ergeben sich 250 Mark. Die Kohlensteuer von 40 Prozent erfordert 100 M, macht 350 M, einschließlich der Umsatzsteuer demnach 360 M. Die Verhandlungen über die Kohlenpreiserhöhung finden am Donnerstag in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrates statt.

Neueste Nachrichten.

Legenden.

WTB. Berlin, 26. Juli. (Drahtb.) Die verschiedenen Pressemeldungen über die Beerdigung der Rathenaumörder stellt der Lok. Anz. dahin richtig, daß an der Beerdigung keine Vertreter irgendeiner Studentenschaft teilgenommen haben, es waren lediglich zwei Studenten erschienen, die den Toten nahestanden. Ebenso unrichtig ist, daß sich der zuständige Totengräber geweigert habe, das Grab auszuheben. Der Kranz mit der schwarz-weiß-roten Schleife stammte nicht von der Brigade Ehrhardt, sondern von einer verwandten Familie in Nauenburg.

Großfeuer.

WTB. Berlin, 26. Juli. (Drahtb.) In der chemischen Fabrik von Heinrich König und Komp. brach Großfeuer aus. Große Vorräte von Benzin und Chemikalien gerieten in Brand. Sämtliche Leipziger Feuerwehren sind zur Brandstelle befohlen.

Explosion.

WTB. Paris, 26. Juli. (Drahtb.) Im Munitions-Depot von Soria (?) explodierte eine Patrone in den Händen eines Arbeiters und rief dadurch eine Feuersbrunst hervor. Drei Personen wurden getötet, 16 schwer und viele leicht verletzt. Acht Häuser wurden zerstört.

Handel und Verkehr.

Devisen.

	26. Juli		25. Juli	
Holland	19950,0	20000,0	19525,5	19574,4
Belgien	4044,90	4055,10	3985,—	3995,—
Dänemark	11078,10	11104,90	10761,5	10788,5
England	2292,10	2297,90	2232,20	2237,80
Amerika	513,35	514,65	409,97	500,68
Frankreich	4269,65	4280,35	4222,20	4232,80
Schweiz	9742,80	9767,20	9538,05	9559,95

Aus der Heimat.

Bocholt, den 27. Juli 1922.

r. **Schülerwanderungen.** Die höheren Schulen Bocholts machten gestern Ausflüge in die weitere und nähere Umgebung, wobei den Schülern sowohl wichtige Industrie- und Verkehrsanlagen, als auch die verborgenen Schönheiten der Heimat gezeigt wurden.

r. **St. Georgius-Schützenverein.** Der Beitrag ist nicht, wie gemeldet, auf 500 sondern auf 800 M erhöht.

a. **Jugendpflege und Eisenbahn.** Die Fahrpreisermäßigungen für Jugendvereine sind jetzt endgültig so geregelt, daß nur der halbe Fahrpreis der 4. oder 3. Klasse zahlbar ist. Die Mindestteilnehmerzahl muß 10 Personen betragen; auf je 10 Personen darf höchstens eine Aufsichtsperson entfallen. Die Mindestentfernung für eine Fahrrichtung muß 10 Tarifkilometer betragen, die Höchstentfernung für eine Fahrrichtung ist bei eintägigen Ausflügen auf 75 Tarifkilometer beschränkt; zu Ausflügen, die sich über mehr als drei Kalendertage erstrecken, wird die Ermäßigung nicht gewährt, ebenso nicht für Schnellzüge. Die Ermäßigung ist von dem Verein bei der Abgangsstation schriftlich unter Angabe des Reisetages und -Zieles, der zu benutzenden Züge und der Teilnehmerzahl zwei Tage, bei 200 und mehr Teilnehmern fünf Tage vorher zu beantragen. Wird die Ermäßigung auch für die Rückreise beanspruchi, so ist dieser Antrag mit dem Antrag auf Gewährung der Ermäßigung für die Hinreise zu verbinden. Mit dem Antrage sind vorzulegen: eine Bescheinigung des Vereins, daß er behördlich anerkannt ist und daß es sich um einen Ausflug für Jugendpflege handelt; eine Bescheinigung des Leiters darüber, wieviel Aufsichtspersonen und wieviel jugendliche Personen an dem Ausfluge teilnehmen; daß die jugendlichen Personen zur Teilnahme an dem Ausfluge berechtigt sind und keine von ihnen das 20. Lebensjahr überschritten hat. Die Bescheinigungen müssen mit dem Vereinsstempel versehen sein.

a. **Preisprüfungen.** Von wohl unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hatte Ende vorigen Monats eine Anzahl Leiter von großen Kommunalverbänden und Preisprüfungsstellen, Vertreter des Gemüse- und Obsthandels, von Genossenschaften, sowie von Gewerkschaften und sonstigen Verbraucherorganisationen zu einer Besprechung über Maßnahmen zur Verhütung von preistreiberischen Machenschaften auf dem Obst- und Gemüsemarkte eingeladen. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, einen Ausschuß zu bilden, der die Aufgabe 1. preistreiberischen Machenschaften auf dem Obst- und Gemüsemarkt zu überwachen; 2. die zuständigen Stellen bei der Aufklärung der Bevölkerung über die Preisentwicklung am Obst- und Gemüsemarkt zu unterstützen; 3. tunlichst im Einverständnis mit den beteiligten Interessentengruppen die jeweilig angemessenen Durchschnittspreise der für die Volksernährung wichtigsten Obst- und Gemüsesorten in der Provnz Westfalen zu ermitteln. Diese Preisermittlung soll die Bedeutung eines auf Grund der Verhandlungen mit den verschiedenen Interessentengruppen abgegebenen Gutachtens haben und den Preisprüfungsstellen und sonstigen mit der Preiskontrolle befaßten Stellen als Unterlage zur Nachprüfung der örtlichen Obst- und Gemüsepreise dienen. Die von dem Ausschuß ermittelten Preise durch die Presse bekanntzugeben, wurde für unzweckmäßig gehalten, weil diese für die Gegenden mit besonders günstigen Produktionsbedingungen preissteigernd wirken

---

Die Frau mit dem Fragezeichen

Kriminalroman von Walter Kabel-Halensee

12 (Nachdruck verboten.)

„Sie gestatten doch, daß ich Sie nach Hause begleite, Gnädigste? Ich habe eben am Bahnhof zu tun, also denselben Weg", meinte er, ihren Stuhl beiseite stellend.

„Aber bitte, Herr Rittmeister. Ich muß jedoch noch zu Rampf, um eine Aenderung an meiner Brosche zu besprechen."

Das Juweliergeschäft lag dem Kurhause gegenüber in der Seestraße. — Quargs Mund verzog sich. Sie wollte ihn schnell los werden . . .! Warte ich habe noch anderes in Bereitschaft, dachte er, da ihm soeben Boto von Gerting eingefallen war.

Schweigend gingen sie durch die Tischreihen. Dann bogen sie links ab, dem Ausgange zu.

„Ich hatte einem Freund von dem unverhofften Glück geschrieben, das Laggow in diesem Sommer durch Ihre Person beschert worden ist, gnädige Frau", begann er. „Ist Ihnen vielleicht der Staatsanwalt von Gerting persönlich bekannt? Er ist ja recht vielseitig, hat einen großen Umgangskreis. Da wäre es ja immerhin möglich, gnädige Frau, daß Sie ihm irgendwo begegnet sind."

Eva Kaldenhoven verlangsamte plötzlich ihren Schritt, blieb fast stehen. Ihr war's, als hätte sich vor ihrem Gesicht eine drohende Faust geballt . . . Gerting — Gerting — Staatsanwalt . . .! Oh — schon der Amtstitel genügte, um ihren Herzschlag stocken zu machen . . . . Wie im Traum ging sie weiter, wie durch eine düstere Dämmerung trotz des grellen Sonnenscheines ringsum. Und dann zuckte es ihr durch das Hirn: du mußt antworten! — du mußt . . .! Du darfst nicht auffallen irgendwie — gerade jetzt nicht!

„Den Namen habe ich wohl schon gehört!" sagte sie. Es war eine fremde Stimme, die das sprach. Und sie fühlte nun auch des Rittmeisters prüfenden Blick. Mit aller Gewalt nahm sie sich zusammen . . . Ruhig bleiben, beherrscht erscheinen . . . Und heraushören, was dieser fade Mensch da neben ihr eigentlich im Schilde führte . . . Erst dieses beharrliche Erwähnen ihres Mannes — nun noch der Staatsanwalt . . .! Was sollte das, wo sollte das hinaus?!

Die Gedanken jagten sie vorwärts. Ah — das Juweliergeschäft . . .! — Quarg hatte zuletzt kaum noch mit ihr Schritt halten können. Ein hastiger Abschied — dann war der Rittmeister allein.

Nachdenklich, langsam ging er dem Warmbad zu und betrat seine Wohnung.

Vielleicht mit noch ein wenig abgezirkelteren Bewegungen als sonst — als Ausgleich für seine innere Erregung! — legte er Hut und Stock weg, putzte sein Monokel und nahm an seinem Schreibtisch Platz.

Das Resultat einer Weile schärfsten Nachdenkens zeigte sich darin, daß er dem Kurdiener Heinrich Dreyer klingelte und diesem dann einen langen Vortrag hielt, der mit den Worten endete:

„Sie wissen also Bescheid! — Hauptbedingung: Maul halten! — auch in der Besoffenheit! alter Freund, verstanden?! Sonst fliegen Sie achtkantig hinaus, und die Laggower können sich nicht mehr an Ihrem grünen Kakadu erfreuen, — denn mit Ihrer Stellung als Bote ist auch der schöne, grüne Rock futsch!"

Dreyer lächelte wie immer still-vergnügt und sagte, indem er die Rechte aufs Herz legte:

„Herr Rittmeister werden mit mir zufrieden sein. Es gibt auch Papageien, die unter keinen Umständen zum Sprechen zu bringen sind, so auch der Laggower grüne Kakadu."

7. Kapitel:

„Das verschwundene Bild."

„Als Detektiv muß man ein weites Gewissen haben," meinte Sermo, dem der Komiker eben seinen Besuch bei Eva Kaldenhoven ganz eingehend geschildert hatte, und dabei die Bemerkung gemacht hatte, daß er sich eine Zeitlang dort auf der Terrasse der Villa wie ein „regulärer Schuft" vorgekommen wäre, der „mit dem Dolch im Gewande seines Opfers Wein ausfasse".

Sermo lachte auf.

„Mein lieber Basilius, zu deiner Beruhigung: auch ich war der schönen Frau Kaldenhoven gegenüber schon ganz weich geworden — wohin am Tisch im Kurgarten! Grund: die Einladung für heute nachmittag zum Tee! — Zum Glück saß ja dieser edle Herr von Quarg gleich nachher mit uns zusammen. Und da fiel mir ein, was ich dir gestern abend sagte, als du noch nicht das letzte Stadium, die Schlafsucht, erreicht hattest: daß der Rittmeister ebenfalls gegen diese Frau Argwohn geschöpft hat. Und wie ich daran dachte, Basilius, da sah ich unsere Detektivspielerei plötzlich in ganz anderem Licht. Wissen wir denn, ob Frau Eva Kaldenhoven irgendwie mitschuldig ist an diesem Verbrechen?! — Bisher nicht! Was wir wissen, sind Verdachtsmomente, aber keine Beweise! Wir haben eben uns selbst gegenüber den Fehler begangen, uns als Verfolger Eva Kaldenhovens zu betrachten, während wir mit dem Gedanken an die Sache hätten herangehen müssen, wir nehmen uns vor, ohne jede Parteilichkeit zu prüfen, ob diese Frau bei dem Morde die Hand mit im Spiele gehabt hat oder nicht, — das heißt: wir wollen ebensogut Belastungs-, als auch Entlastungsmaterial sammeln, wir sind Untersuchungsrichter und Verteidiger in einer Person! — Wenn man von diesem Gesichtspunkte aus das Für und Wider dieser Einladung prüft, so kommt man ohne jede Haarspalterei und ohne jeden Selbstbetrug zu dem Ergebnis: wir dürfen die Einladung annehmen. — Gibst du mir recht oder soll ich, was ich im stillen vorhatte, trotz der Zusage doch noch absagen und unser Fernbleiben irgendwie entschuldigen?"

Bevor Basil Olfer noch antworten konnte, ein bedeutungsvoller Zwischenfall . . .

„Du — schnell, komm her!" rief Sermo plötzlich. Er hatte durch das Fenster in den Kurgarten hinabgeschaut, war dann mit einem Mal stehen geblieben.

Olfer trat neben den Freund. Und Sermo deutete mit der Hand auf Frau Eva Kaldenhoven und den Rittmeister, die an dem großen Mittelbeet vorübergingen. Es war gerade der Moment, wo die schöne Frau wie betäubt ihre Schritte verlangsamt hatte, wo eine Faust sich ihr drohend entgegenzustrecken schien, weil Quarg das Wort Staatsanwalt ausgesprochen hätte.

Die Gesichter der beiden waren von hier oben ganz deutlich zu erkennen. Das Eva Kaldenhovens drückte Bestürzung, Verwirrung und Seelenpein aus, während Quarg höhnisch-triumphierend lächelte.

Dann stürmte die junge Witwe förmlich davon . . .

Sermo wandte sich dem Komiker zu:

„Sagst du Quargs Fratze, Basil?. — Wie gefiel sie dir?"

„Söhnchen, weiß Gott, du hast recht gehabt! Untersuchungsrichter und Verteidiger! Die Szene eben da unten läßt auf irgendeine Schurkerei schließen."

„Dann sind wir also wieder mal einig." Sermo setzte sich. „Nun zu den Ergebnissen meiner Fahrt nach Danzburg. Sie sind gleich null. Die Persönlichkeit des Toten ist noch genau so in undurchdringliches Dunkel gehüllt wie gestern. Festgestellt ist nur, daß der Mann im Kurhaus von Halen vier Tage gewohnt hat und zwar unter dem Namen Müller, — Kaufmann Gisbert Müller aus Frankfurt a. O., wo es jedoch laut telephonischer Auskunft keinen Gisbert Müller gibt, was vorauszusehen war. In Halen hat der Unbekannte ganz für sich gelebt, Spaziergänge gemacht, gebadet, — kurz, in seinem Verhalten war nichts Auffälliges. — Auch die Hoffnung des Kriminalinspektors Wangel, daß die chiffrierten Briefe etwas Licht in das Dunkel bringen würden, hat sich bisher als falsch erwiesen. Der Sachverständige für Geheimschriften hat verlauten lassen: Noch nicht ein Wort hat er entziffern können. Dann der Blutfleck auf dem Sofa des roten Salons. Der Gerichtschemiker hatte erklärt: Menschenblut, noch recht frisch, jedenfalls nicht über zwei Tage alt! — Mithin rührt der Fleck von der Stirnwunde des Ermordeten her. — Wir kommen zu der Waffe, dem Revolver: Dutzendware, nicht ganz neu, belgisches Fabrikat, Firma: Brüsseler Munitionsfabriken. — Wangel will versuchen, mit Hilfe der Fabriknummer zu ermitteln, wo die Waffe verkauft worden ist und wer sie erworben hat. Der Erfolg bleibt mehr als zweifelhaft, was er selbst zugibt. Nur in Kriminalromanen notieren sich die Waffenhändler immer die Namen der Käufer eines Artikels, — weil eben sonst der Herr Verfasser Schwierigkeiten hätte, den Mordbuben durch einen Ueberdetektiv entlarven zu lassen! — So, mein lieber Basil, das wäre alles. Möglich ist es ja, daß sich auf die von mir entworfene Zeitungsnotiz hin die Fahrtteilnehmer vollzählig melden und daß einer von diesen Leuten, die mit auf dem Dampfer waren, als der Mord geschah, etwas aussagen kann, was wichtig ist. Wenn ich von vollzählig spreche, so ist das natürlich mit der Einschränkung zu verstehen, der Täter wird es wohl vorziehen, nicht mit der Polizei in Berührung zu kommen."

(Fortsetzung folgt.)

ken konnte. Der durch freie Vereinbarung der verschiedenen Interessentengruppen gebildete Ausschuß, der also keinen amtlichen Charakter hat, setzt sich wie folgt zusammen: 3 Vertreter der Erzeuger, 2 Vertreter des Handels, 1 Vertreter der Genossenschaften, 1 Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, 1 Vertreter der Christlichen Gewerkschaften, 1 Vertreter des Beamtenbundes, 1 Vertreter der Verbraucherkommunalverbände. Die Aufnahme weiterer Mitglieder kann durch Beschluß des Ausschusses erfolgen; sie soll aber nur ausnahmsweise erfolgen, da eine Erweiterung des ohnehin schon ziemlich umfangreichen Ausschusses die Aktionsfähigkeit desselben gefährden könnte. Die Verhandlungen werden auf einstimmigen Wunsch der Mitglieder des Ausschusses von einem Beamten des Oberpräsidiums geleitet, der jedoch zur Wahrung völliger Unparteilichkeit keine entscheidende Mitwirkung bei den Beschlüssen des Ausschusses in Anspruch nimmt.

h. **Arbeiterverein St. Paulus.** Der Verein veranstaltet am Sonntag, den 30. Juli, in seinen schönen Gartenanlagen in herkömmlicher Weise für seine Mitglieder und Familienangehörigen ein Sommerfest. Die einzelnen Abteilungen sind eifrig mit den Vorbereitungsarbeiten beschäftigt, so daß etwas ganz Besonderes geboten werden muß. Nur mit Mitglieder mit ihren Familien haben Zutritt. Fremden kann die Teilnahme unter keinen Umständen gestattet werden. Falls der Himmel am Sonntag ein frohes Gesicht macht, wird der Verein fröhliche Stunden verleben.

v. **Viehdiebstahl.** Einem in Hohenhorst wohnenden Landwirt wurde von seiner Weide in Barlo ein Rind gestohlen, das einen Mindestwert von 11 000 ℳ hat. Man ist den Dieben auf der Spur. Der Bestohlene setzt auf die Wiedererlangung eine hohe Belohnung aus.

r. **Ungetreues Dienstmädchen.** Eine hiesige Hausfrau vermißte einen Tausendmarkschein und glaubte anfangs, ihn verloren zu haben. Jedoch lenkten verschiedene Umstände den Verdacht, den Schein gestohlen zu haben, auf das Dienstmädchen. Von der Kriminalpolizei ins Gebet genommen, gestand sie dann auch nach anfänglichem Leugnen und brachte den Schein wieder.

r. **Jugendliche Diebe.** Gestern Abend wurden mehrere Schüler von einem Vorübergehenden dabei angetroffen, als sie mit einem Handwagen, der anscheinend mit Sand beladen war, eine Baustelle verlassen wollten. Bei näherer Prüfung stellte sich heraus, daß der Wagen unter einer dünnen Sandschicht eine ganze Ladung der heute so teueren Ziegelsteine enthielt.

s. **Die Bevölkerungsbewegung in Bocholt im Lichte der Statistik.** In den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege und nicht minder nach dem Kriege ist in Bocholt sowohl, als auch im Staate Preußen überhaupt, die Zahl der Geburten und damit auch die des Geburtenüberschusses sehr stark zurückgegangen. Zwar macht sich dieser Rückgang in Preußen im allgemeinen stärker bemerkbar, wie in Bocholt im besonderen. Die Zahl der Eheschließungen ist in den drei Jahren seit Kriegsende bedeutend gestiegen. Im letzten Vorkriegsjahre 1913 kamen auf je 1000 Einwohner in Bocholt 7,10 (in Preußen 7,77) Eheschließungen, 1919 aber in Bocholt 11,55 (in Preußen 13,32), 1920 sogar in Bocholt 14,43 (in Preußen 14,44) und 1921 immerhin noch 13,85 (12,02). Trotz dieser vermehrten Eheschließungen zeigt die Geburtenziffer einen starken Rückgang. 1913 kamen in Bocholt auf je 1000 Einwohner 36,45 (in Preußen 29,03) Geburten, 1919 nur noch 26,40, 1920 28,87 (26,[illegible]), 1921 stieg die Geburtenziffer in Bocholt auf 31,37 von Tausend, in Preußen sank sie weiter auf 26,12. Erfreulicherweise zegit die Sterbeziffer einen ebensolchen Rückgang. 1913 starben in Bocholt von 1000 Einwohnern 14,87 (in Preußen 14,90); diese Zahl stieg allerdings in den beiden ersten Nachkriegsjahren 1919 auf 15,64, 1920 auf 16,93 (15,36). Doch ist diese Vermehrung offenbar darauf zurückzuführen, daß in den beiden genannten Jahren noch viele Personen an den Kriegsfolgen gestorben sind und auch die Grippe-Epidemie sehr viele Opfer gefordert hat. 1921 aber sank die Sterbeziffer in Bocholt auf 12,87, in Preußen auf 13,84. Diesen Ziffern entspricht dann auch der Geburtenüberschuß. Er betrug im Jahre 1898 in Bocholt 25,26 (in Preußen 16,70), 1913 in Bocholt 21,58 (in Preußen 14,13), 1919 sank er infolge der hohen Sterblichkeitsziffer auf 10,76, 1920 auf 11,94 (11,21) und stieg 1921 wieder in Bocholt auf 18,50 (in Preußen auf 12,28). Aus all diesen Ziffern geht hervor, daß die Geburten- und Geburtenüberschußziffer zwar auch in Bocholt bedenklich fällt, daß aber der Niedergang in Preußen im allgemeinen viel rapider vor sich geht. Bocholt steht im Jahre 1921 trotz der Einwirkungen des Krieges noch bedeutend günstiger da, wie Preußen im letzten Vorkriegsjahre 1913. Auch bezüglich der Sterbeziffer steht Bocholt günstiger da, wie Preußen im allgemeinen. So bewahrheitet sich auch an der Statistik bemessen der alte Bocholter Spruch: **Nörges bäter as in Bokelt.**

(§) **Zeitungssterben.** Der Westf. Merkur teilt in seiner Sonntagsnummer mit, daß er vom 1. August ab nur einmal täglich und zwar als Morgenausgabe erscheint. — Die vom Verlag Girardet in Essen herausgegebene Wochenschrift Die Wochenschau wird ihr Erscheinen mit ihrer Nr. 30 vom 29. Juli einstellen.

* **Schutz des Heimatbildes.** Der Bund Deutscher Architekten hat eine Eingabe an die preußische Regierung gerichtet, in der er auf Grund des Artikels 50 der Reichsverfassung auf eiligste Durchführung des Heimatschutzgesetzes, des Gesetzes zum Schutze der Flußufer und des Forstschutzgesetzes dringt. Weiter wünscht der Bund, daß zur Handhabung des Verunstaltungsgesetzes von 1907 allen Baupolizeiorganen der Landgemeinden Privatarchitekten als Baupflegekommissare beigeordnet werden.

Westfalen und Rheinland.

* **Gelsenkirchen, 26. Juli. Das schreckliche Unglück in Haltern.** Eine furchtbare Hiobspost durcheilte gestern nachmittag die Stadt. Drei Klassen der evangel. Goetheschule hatten mit ihren Lehrpersonen einen Ausflug nach Sinsen bei Haltern unternommen. Dort wurden die Kinder mit 3 Fähren über die Lippe gesetzt. Die beiden ersten Fähren erreichten gut das andere Ufer. Auf der dritten, einer provisorischen Fähre, die auf Fässer montiert war, machte sich unter den darauf befindlichen 20 Kindern eine starke Nervosität bemerkbar. Lehrer Hartmann, der sich mit den Kindern auf der Fähre befand, versuchte die Kleinen zu beruhigen. Seine Bemühungen blieben ohne Erfolg. Die Fähre geriet ins Schwanken und naturgemäß sprangen die Kinder alle auf die sich neigende Seite, was zur Folge hatte, daß das Fahrzeug vollständig umkippte und die Kinder ins Wasser fielen. Wie verlautet, würde das Unglück nicht so schwere Folgen gehabt haben, wenn nicht einige der Kinder von der sich überschlagenden Fähre am Kopfe getroffen worden wären. Lehrer Hartmann, der sich sofort um die Rettung der Kinder bemühte, konnte 4 Kinder in Sicherheit bringen. 6 Kinder sind bei dem Unglück ums Leben gekommen, 1 Kind wird noch vermißt. Die durch den Verlust ihrer Kinder hartbetroffenen Eltern erhielten noch am Nachmittage Kenntnis von der furchtbaren Katastrophe. Der um 10,45 Uhr abends am Hauptbahnhof einlaufende Personenzug wurde, da die sich vor dem Bahnhof ansammelnde, nach Hunderten zählende Menge eine bedrohliche Haltung anzunehmen schien, nach Schalke-Nord umgeleitet. Die Lehrpersonen wurden bei ihrer Ankunft von der Polizei in Schutzhaft genommen, später jedoch in ihre Wohnung geleitet. Ein furchtbares Weh hat in die von dem Unglück betroffenen Familien, denen in allen Teilen der Bevölkerung die lebhafteste Anteilnahme entgegengebracht wird, seinen Einzug gehalten. Das Unglück erinnert lebhaft an die Katastrophe, die sich vor einigen Jahren bei Hagen i. W. auf der Lenne ereignete und bei der 17 Kinder ertranken.

* **Hagen, 26. Juli. Dollarraub.** Einer durchreisenden Amerikanerin wurden im Kasseler Zuge 5000 Dollar und ein Scheck über 1500 Dollar gestohlen. Der Scheck war zahlbar auf alle größeren Banken.

* **Albachten, 26. Juli. Pferdediebstahl.** Der Witwe Woeste von hier wurde eine wertvolle Stute von der Weide gestohlen. Die Eigentümerin setzt auf die Wiederbringung des Pferdes eine namhafte Belohnung aus.

* **Warendorf, 26. Juli. Diebstahl.** Ein hiesiger Bürger war in der Kapellenstraße mit Gartenarbeit beschäftigt. Während der Arbeit wurden ihm aus der Tasche seines Rockes, den er abgelegt hatte, 400 ℳ entwendet, seinem Begleiter 40 ℳ. Trotzdem ringsherum gearbeitet wurde, hatte niemand den Vorfall bemerkt.

* **Rheine, 26. Juli. Diebesfrechheit.** Ein dreister Diebstahl wurde am hellen Tage in der Poststraße hier ausgeführt. Der Dieb stieg durch ein offenstehendes Fenster in ein Haus ein und nahm Sachen im Werte von 40 000 ℳ mit. Die Frau des Hauses, die sich im Nebenzimmer aufhielt, merkte von dem Diebstahl nichts.

* **Haan, 26. Juli. Erschossen.** Ein aus dem Zuchthaus entlassener Sträfling hatte mit einem jungen Mädchen in Hochdahl ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Während seiner mehrjährigen Zuchthausstrafe hatte sich das Mädchen inzwischen mit einem anderen Mann verheiratet. Er verlangte nun von der Frau, die Ehe zu lösen und zwar unter Drohung mit Erschießen. Als er seine Drohung ausführen wollte und zum Revolver griff, fiel ihm der verständigte Wachtmeister in die Arme, wobei der Schuß losging und das Geschoß dem Sträfling in den Kopf drang. Der Tod trat sofort ein.

* **Wanne, 26. Juli. Das alte Lied.** In der Wohnung eines Goldwarenhändlers fand eine Putzfrau einen Revolver. Sie zielte damit, ohne zu ahnen, daß die Waffe geladen war, auf die kranke Tochter des Händlers, die sofort, durch einen Bauchschuß getroffen, niedersank. Sie mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo sie bedenklich darniederliegt.

* **Siegen, 26. Juli. Unwetter.** Ein schweres Unwetter brach am Samstag über das Siegerland herein, setzte in Betzdorf, Bruche und Scheuerfeld ganzen Straßenzüge unter Wasser und vernichtete Garten- und Feldfrüchte. Das Vieh mußte vielfach in höher gelegene Wohnungen eingestellt werden. In Brauersdorf schlug der Blitz in das bekannte Erholungshaus Werthenbach und rief unter den Kurgästen ungeheuren Schrecken hervor. Die elektrischen Leitungsanlagen wurden zerstört, sonst aber kein Schaden angerichtet. — Hier erschoß heute nachmittag der Agent F. Beuer die Tochter des Anstreichers Schulte in der Ziegeleistraße im Beisein der Mutter, die einen Nervenchok erlitt.

* **Krefeld, 26. Juli. Verhafteter Eisenbahnräuber.** Der Kriminalpolizei gelang es, zahlreiche Personen in Haft zu nehmen, die seit langer Zeit auf den Strecken Neuß-Köln und Neuß-Krefeld die Eisenbahnzüge zur Nachtzeit systematisch beraubt haben, wobei es namentlich auf Wagen aus Viersen, Kaldenkirchen, M.-Gladbach, Rheydt, Krefeld und Neuß abgesehen war, die hochwertige Güter, wie Stoffe usw. bargen. In Schaffneruniform verkleidet, bestiegen die Diebe die Züge und warfen die Güter an bestimmten Stellen ab. Ueber 100 Personen sind als Diebe, Helfer und Hehler in die Angelegenheit verwickelt. 35 von diesen sind bereits verhaftet.

* **Duisburg, 26. Juli. Schwerer Unfall.** Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich in der Kesselanlage 4 der Zeche „Neumühl" ein schwerer Unfall. Der Maschinensteiger Johann Terap, der Vorarbeiter Hansen und die beiden Schlosser Bärenschild und Rausch waren mit dem Einbauen eines Ventils beschäftigt. Plötzlich riß ein Schieber los. Durch den mit explosivartigem Druck herausströmenden Dampf wurden die vier Genannten mit großer Gewalt aus 6 Meter Höhe zur Erde geschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt.

* **Duisburg, 26. Juli. Ein Sektdiebstahl.** Vor einigen Tagen wurde vom Hofe eines Restaurants in der Untermauerstraße eine Kiste mit 50 Flaschen Sekt gestohlen. 42 Flaschen fand man in dem Keller eines Hauses an der Klosterstraße unter Kohlen versteckt, sie wurden beschlagnahmt. Der Dieb und zwei Hehler, darunter eine Frau, kamen in Haft.

* **Herzogenrath, 26. Juli. Raubüberfall.** Zwei Räuber überfielen in der Nähe von Herzogenrath einen holländischen Bauunternehmer und entrissen ihm 3000 Gulden (nach unserem Gelde über eine halbe Million Mark). Die Täter wurden in Meiderich verhaftet. Es sind zwei Arbeiter, die bei dem Holländer beschäftigt gewesen waren. Sie hatten das Geld noch bei sich.

Vermischtes.

Erschossen.

— **Berlin, 26 Juli.** Gestern abend wurde in der Wohnung des Majors a. D. von Borcke in Schöneberg Oberleutnant a. D. Freiherr Stillfried aus Friedenau erschossen aufgefunden.

Explosion.

— **Kehl, 26. Juli.** In Heinzendorf erfolgte in dem Nebengebäude einer Villa, in dem ein Schlosser mit Sprengmaterial arbeitete, eine Explosion, die die Villa zum Drittel zerstörte. Der Schlosser wurde in Stücke gerissen.

Judenprogrome in Minsk.

— **Wilna, 26. Juli.** „Rußpreß" berichtet, daß in Minsk große Judenprogrome stattfanden, die damit endeten, daß die jüdischen Geschäfte geplündert wurden. Hierbei hat es eine Anzahl Toter und Verwundeter gegeben. Mit Hilfe der Sowjettruppen und der Polizei wurde ein weiteres Ausbreiten verhindert, mehrere hundert Personen sind verhaftet worden.

Eine neue Mainbrücke.

— **Frankfurt a. M., 25. Juli.** Die Verhandlungen der Stadt mit dem preußischen Staat wegen Erhöhung der Kosten zum Umbau der alten Mainbrücke haben jetzt zu einer Vereinbarung geführt. Der Staat zahlt anstatt der vorgesehenen 1,35 Mill. Mark nunmehr die Hälfte der tatsächlich entstehenden Baukosten einer 14 Meter breiten Brücke an die Stadt. Die Baukosten stellen sich heute auf etwas mehr als 50 Millionen Mark. Die Bauarbeiten, die seit mehreren Jahren wegen dieser Finanzstreitigkeiten ruhten, werden jetzt mit allem Nachdruck aufgenommen. Noch in diesem Jahre sollen die meisten Pfeilerfundamente fertiggestellt sein. Bis zum 1. Dezember hofft man den sog. Müllermain wieder offen zu haben. Der Gesamtbau dürfte dann in knapp zwei Jahren beendet sein.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Rhede, 26. Juli.** Sportverein „Eintracht" Rhede. Nur noch einige Tage trennen uns vom diesjährigen Bezirkssportfest. Wie uns die Bezirksleitung mitteilt, hat das Fest die regste Beteiligung zu verzeichnen. Rhede steht also vor einem großen Tag. Einen besonderen sportlichen Genuß wird der Endkampf um die Bezirksfaustballmeisterschaft bieten, an dem auch der hiesige Verein zum ersten Male als Kämpfer teilnimmt. Am Donnerstag abend wichtige vorbereitende Versammlung im Jugendheim. Jugendkraft Heil!

:: **Heimatliche Volksspiele Buldern b. Münster 1922.** Kulturbilder aus Westfalens Frühzeit. Germanensiedlung und Römerlager in freier Landschaft. Diesen Untertitel trägt eine kleine Werbeschrift, die den Zweck hat, eine weitere Oeffentlichkeit über den Rahmen der Provinz hinaus mit dieser beachtenswerten Veranstaltung, für die der Baron von Homberg seine Besitzung zur Verfügung gestellt hat, bekannt zu machen. Er gab die erste Anregung zu den Volksspielen.

Wir entnehmen dieser Schrift, die den Organisator und Leiter der Volksspiele, Oberleutnant a. D. Karwiese, zum Verfasser hat, das Folgende:

Die ungeheuer schnelle Entwickelung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat hat Millionen von Volksgenossen ihrer ländlichen Heimat entrissen und sie im Häusermeer der Industriestädte heimatlos, wurzellos werden lassen. Und dennoch lebt bei den meisten von ihnen, vielfach kaum bewußt, im Innern das Sehnen, dereinst den Lebensabend wieder zu beschließen auf ländlicher Scholle im eigenen Heim, dort wo Eltern und Großeltern herstammen. Diese Anhänglichkeit zur Heimat wach zu halten, zu pflegen und zu vertiefen, ist Zweck der Volksspiele, die sich an der Grenze des Industriereviers und der rein ländlichen Bezirke Westfalens abspielen. In ihrer Art wollen diese Volksspiele neue Wege für die gemeinverständliche Verbreitung der Kulturgeschichte unseres Volkes weisen. Was uns als stumme Zeugen des Lebens und Treibens längst dahngegangener Geschlechter in schweigenden Glaskästen und Regalen der Museen oder durch alte Schriftsteller, deren Studium meist nur den Gelehrten möglich, überliefert worden ist, das ersteht in freier Landschaft zwischen Wiese und Wald, am murmelnden Bach, oder, wie das Römerlager, auf weiter Blache erneut als lebenswarme Wirklichkeit.

Als Mittelpunkt der Handlung ist eine germanische Siedlung und ein römisches Feldlager, im Entstehen begriffen, anzusehen. Beide Anlagen sind genügend räumlich von einander getrennt. An beiden Stellen soll sich das Leben vom Morgen bis zum Abend abspielen, wie es natürlich ist. So sehen wir z. B. in der germanischen Siedlung die häuslichen Verrichtungen aller Art, die Anfertigung von Hausrat aus Holz und Ton, die von Waffen usw. An größeren Handlungen wird ein germanischer Wanderzug auf der Flucht vor den Römern zur Darstellung gelangen, eine germanische Hochzeit im Hofe des Edelings, Leiterübungen werden gezeigt. Dann folgt eine Gerichtsszene, und schließlich, als wirksamer Schluß des Tages eine große germanische Totenfeier. Im Römerlager sehen wir das Leben der Legionen, das an diesem Tage eine Abwechselung erfährt durch den Besuch des Legaten aus Alisо (Haltern), einen feierlichen Opferdienst, Alarmierung der Besatzung. Ein römisches Gastmahl zu Ehren der Legaten zeigt die verfeinerten Sitten der Römer im Gegensatz zu dem schlichten Hochzeitsmahl unserer Altvorderen. Ueberall aber kann der Besucher sich frei hin- und herbewegen. Ein „Führer" mit Aufsätzen über die zur Darstellung gelangende Epoche aus der Feder namhafter Gelehrter erscheint demnächst. Durch die Gestellung der einzelnen Gruppen und Scenen seitens Mitwirkender aus den Städten der weiteren Umgebung Buldern, wie Münster, Hamm, Dortmund, Coesfeld, Lünen, Lüdinghausen, Haltern, Dülmen und mehrerer kleinerer Ortschaften ist das Unternehmen auf breiteste Grundlage gestellt. Freilich stellt diese Art volkstümlicher Veranstaltung den Leiter des Ganzen vor eine in ihrem Umfange und ihrer Schwere nicht zu unterschätzende Aufgabe. Wird sie in der beabsichtigten Weise gelöst, dann kann man, da das Gebotene nicht geschaffen ist mit bezahlten Arbeitskräften und bezahlten Mitwirkenden mit Recht sagen, daß in unserer materialistischen Zeit es doch noch in weiten Kreisen genug Leute gibt, die ein solches Werk fördern aus Idealismus, aus Liebe zu Volk und Heimat. Jede Auskunft erteilt die Geschäftsstelle in Schloß Buldern, die auch sowohl die Schilderung der Handlung, als auch den Führer zum Preise von 6,50 ℳ versendet. — Die Volksspiele finden statt am 29, 30. Juli und 5., 6. Aug.

Verantwortlich für den politischen Teil Wilhelm Schäfers, für den lokalen Teil und Feuilleton: Jos. Temming, für den Anzeigenteil: Hch. Kempker



für Milch- und Mehlspeisen, Saucen, Kakao, Tee, Puddings, Kuchen, Torten, Eis und als Zusatz zu solchen eingemachten Früchten, die nur ein schwaches Aroma haben, wie z. B. Apfelgelee, Marmelade etc. ist

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Hiermit kann man den Speisen und Getränken auf die einfachste Weise den feinen Vanille-Geschmack und das köstliche Vanille-Aroma geben. Vielfach wird nun sog. Vanillin-Zucker zu vielleicht etwas billigerem Preise angeboten, der jedoch einen so geringen Vanillin-Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon beim Lagern in den Geschäften sich verflüchtigt hat.

Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man nur

Dr. Oetker's Fabrikate

mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf" erhält.

1700 gebrauchte
Hohlziegel
preiswert zu verkaufen
Dasel. ist wird ein
Junge
nach der Schulzeit gesucht.
Wilh. Lorel, Grabsteingeschäft,
ck4458 Westend.

Adresse
für Hützenmachen und Hals-Umpressen:
Stöverink
Westend Hovardilier

Korsett-Anfertigung
nach Maß, auch bei Stoffzugabe, neue moderne elegante Formen, K. mit Leibbinde, U. Korsetts, K. für starke Damen, bequeme gutsitzende Fassons, Reform-Korsetts, Backfisch- u. Kinder-K. und Leibchen-Büstenhalter, gute Korsettstoffe, beste Einlagen. [m
Frau Schauss,
Nobelstr. 19, 1. Stg.

Lore

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Hermann Schaefer u. Frau
Ilse geb. Hoffmann.

Nordallee 86.

f4459m



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Dienstag morg. 6 Uhr unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Joseph Hesselmann

Franziska geb. Harbring

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im 58. Lebensjahre.

Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rhede, den 26. Juli 1922.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag, den 28. Juli, morgens 8½ Uhr, gleich darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Delchstr. 47, aus, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Mobilar-Versteigerung

Am Samstag, den 29. Juli, nachmittags 2 Uhr beginnend,

werde ich im Auftrage der Erben des verstorbenen Fräulein **Adelheid Steverding** in der Wirtschaft des Herrn Franz Imping, Deichstraße hierselbst, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zum Verkauf aussetzen:

1 weißen Kochherd, 1 eichenen Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze und vollständ. Bett, 1 Kommode, 1 Vertikow, 1 Tisch, 1 Topfbank mit Töpfen, Porzellan und dergleichen Sachen, 1 Lampe, Bilder, Statuen, 11 Bettlicher, 30 Hemde, 10 Kissenbezüge, Gardinen, 30 Handtücher, 1 Bettdecke u. sonstiges Leinen, 4 Tischdecken, 2 Wolldecken, 1 Steppdecke, 1 Schirm, 6 Stühle, 6 Schürzen, 6 Hüte, 1 Blumentisch mit Decke, 1 Sessel, 1 Petroleumkocher, 4 Kochtöpfe, 2 Kohlenkisten mit Kohlen, 1 Muff, 1 wollenes Umschlagtuch, mehrere Kleider und Jacken (fast neu), 1 Mantelstock, 1 fast neue lederne Reisetasche, 1 Waschtisch mit Zubehör, 4 Eimer, 1 silberne Uhr, 1 goldenes Kreuz mit Kette, 1 Brosche, ferner 2 alte Truhen, 1 Fahrrad ohne Bereifung, 1 fast neuer Säulofen und sonstige Haus- und Küchengeräte.

Sämtliche Sachen sind gebraucht, aber in sehr gutem, fast neuem Zustande.

Besichtigung eine Stunde vorher. d4450

Rhede, den 24. Juli 1922.

Theodor Bösing,
beeidigter Versteigerer.

Städtisches Wohnungsamt.

Es bestehen **Wohnungstausch-Möglichkeiten** nach **Oberhausen** (5 Räume), **Lünen** bei Dortmund (4 Räume), **Köln-Nippes** (3 Räume), **Kötzitz-Thüringen** (5 Räume), **Eisleben** (4 Räume), **Stadtlohn** (4 Räume), **Datteln** (5 Räume), **Mitten** (4 Räume), **Bochum** (3 Räume), **Wesel** (4 Räume), **Münster** (3 Räume), **Osnabrück** (3 Räume), **Hamborn-Neumühl** (4 Räume), **Langenfeld** (Rheinld.), **Westerholt, Höxter, Warendorf.**

Tauschlustige wollen sich auf dem Wohnungsamte (Verwaltungsgebäude Navardistraße 4, Zimmer 18) melden. d4444

Bocholt, den 26. Juli 1922.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die von der Stadtverordneten-Versammlung am 23. Mai 1922 beschlossene Hundesteuerordnung der Stadt Bocholt hat die Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde gefunden und tritt mit dem Tage der Veröffentlichung die er Bekanntmachung in Kraft.

Die Ordnung liegt im Verwaltungsgebäude Navardistraße, Zimmer Nr. 6, zur Einsichtnahme auf.

Abdrucke sind dort gegen Bezahlung erhältlich.

Bocholt, den 26. Juli 1922. d4447

Der Oberbürgermeister.

Apollo-Theater.

Nur noch heute, Donnerstag:

Evi Eva

die berühmte Künstlerin moderner Schauspieler, in dem ausgezeichneten vierteiligen Film:

Die weiße Sklavin.

1. Teil Untertitel: **Zwei Eide.**

Drama aus dem Strudel des Lebens in 6 Akten.

Der 2. Teil: „Das Schweigen der Großstadt" erscheint acht Tage später.

2.

Die Flucht ins Jenseits oder: Die dunkle Gasse von New-York.

6 äußerst spannende Akte.

3.

Ein Schwerenöter.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

Turnverein Bocholt e. V.

Mädchenabteilung.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die Turnstunden nunmehr wieder regelmäßig **Freitags von 3—5 Uhr** in der Turnhalle stattfinden, daß aber nur Mädchen zugelassen werden, die das 10. Lebensjahr erreicht haben.

Neuanmeldungen nimmt die Leiterin entgegen.

Der Turnrat u. Vorstand.

Nutzholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 3. August 1922, vorm. 11 Uhr** gelangen in dem fürstlichen Forstorte **Rößingsbrsch** in der Gemeinde Vardinghalt bei Rhede i. W. zum parzw. Verkauf gegen das Meistgebot:

143 Eichen-Stämme und Abschnitte mit 98,00 fm,

98 Buchen-Stämme und Abschnitte mit 98,72 fm und

1 Kiefer mit 0,34 fm, geeignet zu Schneid-, Bau- u. Geschirrholz etc.

Sammelpunkt im Distr. B. d. Nähere Auskunft erteilt Herr Förster Köster in Rhede i. W. (Telefon Nr. 566 Bocholt.)

Stadtlohn, den 25. Juli 1922.

378m] **Fürstlich Solm-Solm'sches Forstamt.**

Hafer-Verkauf.

Am **Samstag, den 29. Juli, abends 6 Uhr** werde ich am alten Hembener-Weg, beim Gute Hünting

ca. 500 Ruten Hafer

in Parzellen öffentlich meistbietend auf **Kredit** verkaufen.

Bocholt, den 26. Juli 1922.

Fernruf 509. **Johann Kölle,** Auktionator.

Diejenigen Landwirte,

welche bei der letzten Verteilung von Kleien nicht berücksichtigt wurden, können bis zum 1. August je 1 Zentner ab Lager Al. Roesting abholen. Preis wird an der Verkaufsstelle bekanntgegeben. Nach diesem Termin werden dieselben frei verkauft.

Molkerei Rhede.

Soeben
preiswertes, gutes

Hemdentuch

eingetroffen im

Else Cohen, Langenbergstr. 17.

Folgende Sachen, noch wie neu, zu verkaufen:

1 Schreibtisch (Diplomat),
1 Schreibsessel,
4 passende Stühle,
1 Schreibtischlampe (ganz aus Messing),
2 Gasöfen.

Zu besichtigen abends von 6½—8 Uhr.

2603m] Näheres Geschäftsstelle.

Elektro-Monteure,

welche an selbständiges Arbeiten gewohnt sind, stellt sofort ein

Hochgartz & Hissen, Bocholt i. W.

Die unterzeichneten Banken nehmen

Vorauszeichnungen auf die Zwangsanleihe

während der üblichen Kassenstunden entgegen.

Nach § 2 des Gesetzes über die Zwangsanleihe beträgt der Zeichnungspreis für Juli 94 Prozent.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,
Deutsche Bank Zweigstelle Bocholt.

Essener Credit-Anstalt Bocholt.

PAUL LAWACZECK & CO.,
G. m. b. H., Crefeld.

Telegr.-Adr.: Indigoblau. Fernruf 3308.

Stückfärberei für Leinen und Baumwoll-Gewebe.

Spezialität:

Ausrüstung von Blauware in Indigo-, Hydron- und Echtblau.

Zögern Sie nicht

sich noch ein Exemplar der schönen

Bocholter Festschrift

zu sichern. Das Buch wird Ihnen stets Freude machen

200 Seiten, 16 Bilder, für nur 30 M.

St. Georgius-Schützenverein.

Bataillons-Befehl:

Antreten am Sonntag nachm. 2,45 Uhr

Landwehrkompagnie, 1. Kompagnie } Ostermarkt
2. Kompagnie am Nordwall.

Gesuche um Befreiung von den Zügen sind mit eingehender Begründung bis Freitag, den 28. Juli 1922, abends 7 Uhr im Schützenhause abzugeben.

4405m] **Das Bataillons-Kommando.**

Am Sonntag, den 30. Juli

Großer

Kirmestrubel

in Dingden. Siehe Samstag-Nummer.

Rechtsschutzstelle für Frauen

erteilt unentgeltlich Rat und fertigt Schriftstücke an in allen vorkommenden Angelegenheiten, besonders auch in Steuerfragen.

Sprechstunden: Jeden Mittwoch von 6—8½ Uhr

Langenbergstraße 18.

Das Geschäftszimmer des Standesamtes befindet sich von heute ab im **Rathaus Zimmer 13.**

Bocholt, den 25. Juli 1922. d4428

Der Oberbürgermeister.

Propres 44516

Morgenmädchen

für einige Stunden vormittags zu einzelner Dame gesucht. Mädchen vorhanden. Zu melden

Bahnhofstraße 7.

Junge

nach der Schulzeit für Botengänge gesucht.

Robert Messing,
Siekenhoffstr.

Tüchtiger

Gärtner

für Gemüse- und Ziergarten gesucht. Dauerstellung

Näheres Geschäftsstelle

Fabrikschreiner gesucht.

24628

Spinnerei Hochfeld.

Suche für halbe Tage

Beschäftigung

Näheres Geschäftsstelle.

Suche für meinen 11jähr. Jungen 26096

Unterkunft

auf dem Lande.

Näheres Geschäftsstelle.

Handwerker-Schützen-Verein Bocholt.

Am Donnerstag, den 27. Juli, abends punkt 9 Uhr im Vereinslokale:

Versammlung.

Tagesordnung sehr wichtig. Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. d4445

Der Vorstand.

Alle

Familien-Drucksachen

als

Besuchskarten,
Einladungskarten,
Danksagungskarten,
Verlobungs- und Vermählungskarten,
Speisekarten
sämtliche
Trauer-Drucksachen
Totenzettel usw.
bei sofortiger Anfertigung

Buchdruckerei J. & A. Temming.

Frauenhaar

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen

W. Gathmann
Osterstr. 51.
Haarschmuck-Reparaturen

Freibank.

Am Freitag, 28. Juli vormittags 10 Uhr ist

Fleisch

zu haben.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension von jungem Mann per sofort **gesucht.**

Preisangebote unter ... an die Geschäftsstelle erb.

Schneidergehilfe sucht

Kost u. Logis.

W. Benning, Neustr. 10.

Ia. massive

Flachwagen

4½×2 m, ca. 60 Ztr. tragend, sow. mehrere leichte Flachwagen hat zu verkaufen

Wagenhandlung Walter Fischer, Wesel

Fernruf 821.
Kaiserring 29.

Spörgelsamen

empfiehlt

Samenhaus Bohnen

Rote

Johannisbeeren

empfiehlt 439

Obstplantage und Samenhaus Bohnen

20 000 Stück schöne

Steckrübenpflanzen

abzugeben.

B. Nienhaus,
Backer bei Bagedes.

Eine Brieftaube

mit Ringnummer 3[illegible] 14521 zugeflogen. 26260

Johann Giesing,
Werth.

Eine schwarze

Brieftaube

mit Ring entflogen.

Wiederbringer erhält Belohnung. **Nobelstr. 2.**